Hellerthaler Zeitung

Erscheint Samstags.
Verlagsort: Neunkirchen Kreis Siegen.
Druck und Verlag von Otto Braun Neunkirchen Kreis Siegen.
Postscheckkonto Köln Nr. 105824 Otto Braun Fernsprech-Nr. 207.

Bezugspreis
... ₰, unter Kreuzband 60 ₰ für den Monat, durch die Post 45 ₰ monatlich ohne Bestellgeld.

Anzeigenpreis
1 mm einspaltig = 46 mm breit 5 Rpf., Nachlaß lt. Preisliste.
Beilagen 1000 Stück 9 RMk.

Nr. 34. **Neunkirchen, Samstag, den 21. August 1937.** **45. Jahrgang.**

Es geht den Büchern wie den Jungfrauen. Gerade die besten, die würdigsten bleiben oft am längsten sitzen. Aber endlich kommt doch einer, der sie erkennt und aus dem Dunkel der Verborgenheit an das Licht eines schönen Wirkungskreises hervorzieht.

Ludwig Feuerbach.

Wochen-Rundschau.

700 Jahre Berlin.

Der 700. Geburtstag der Hauptstadt des Deutschen Reiches wurde durch die Eröffnung einer großen Schau auf dem Freigelände der Messestadt gefeiert. Die Stadt hatte am Sonntag Fahnenschmuck angelegt. Am Sonntagnachmittag fand ein größerer Festzug statt. Auch die Wettkämpfe hatten einen spannenden Verlauf vor [...] Zuschauern.

Berlin. Der Führer und Reichskanzler gibt kund: Zu dem bevorstehenden 90. Geburtstag Hindenburgs rufe ich die der Unterstützung von Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen dienende Hindenburgspende zu einer neuen Sammlung auf. Ich hoffe, das viele Volksgenossen sich an ihr beteiligen werden."

Berlin. Ein milchwirtschaftlicher Kongreß hat hier begonnen, zu dem fünfzig Staaten 150 Abgeordnete entsandt haben. Die Gäste werden auf Rundfahrten und Besichtigungen deutsche Versorgungs-Einrichtungen kennen lernen. In den Ausstellungshallen am Kaiserdamm in Berlin wird eine Leistungsschau der deutschen Molkereitechnik ihre Maschinen der internationalen Begutachtung vorführen.

Berlin. Am Freitag traf Graf Josinori Futaara, Mitglied des japanischen Herrscherhauses und Oberdirektor des „Alljapanischen Jugendverbandes", in Begleitung von zehn japanischen Jugendführern ein. Während der Zeit ihres Aufenthalts werden sie Gast des Reichsjugendführers sein.

Berlin. Kammerherr von Oldenburg in Januschau starb im Alter von 82 Jahren. Der Verstorbene war lange Jahre Abgeordneter im preußischen Landtag und ein hervorragend tüchtiger Landwirt. Er war streng konservativ in seinen Ansichten und sprach sich sehr freimütig aus, was er jeweilig dachte. Im vorigen Jahre wurden seine Lebenserinnerungen gedruckt, in der von O. über die deutsche Ernährungszwangswirtschaft im Weltkriege bemerkenswertes geschrieben hat.

Berlin. Die vom Volksgerichtshof wegen Landesverrat zum Tode verurteilten Erich John und Hermann John, 24 u. 25 Jahre alt, wurden am Montag hingerichtet.

Köln. Eine Gruppe englischer Bürgermeister bereist zur Zeit Deutschland auf einer Informationsreise. Sie waren am Sonntag in Köln und ließen sich durch städtische Krankenhäuser, Wohlfahrts- und sonstige Einrichtungen führen. Haushaltschulen für Mädchen gefielen ihnen besonders gut und jedenfalls aus dem Grunde, weil auch in England die Kochkunst noch nicht genügt.

München. Reichsstatthalter von Bayern, General der Infanterie a. D. Ritter von Epp, feierte am 16. August sein Militärjubiläum.

Bad Reichenhall ist ein deutsch-französisches Jugendlager. Anfang August dort anwesenden jungen Franzosen besuchten den Führer in Obersalzberg, der sich über den Besuch herzlich gefreut hat.

Anträge auf Namensänderung.

Berlin, 18. August. Der Reichs- und preußische Minister des Innern weist in einem Erlaß darauf hin, daß, wenn deutschblütige Personen jüdische Namen führen, Anträgen auf Aenderung der Namen stattgegeben wird. Solche Anträge werden regelmäßig auch dann genehmigt, wenn sie von Personen gestellt werden, die einen geringfügigen jüdischen Bluteinschlag aufweisen. Dagegen wird Anträgen von jüdischen Mischlingen im Sinne des Reichsbürgergesetzes auf Aenderung ihres jüdischen Namens nicht entsprochen. Zum Nachweis der Abstammung müssen regelmäßig die Geburts- und Heiratsurkunden der Eltern sowie die Geburtsurkunden der Großeltern oder ein Ahnenpaß vorgelegt werden. In Zweifelsfällen ist die Stellungnahme der Reichsstelle für Sippenforschungen einzuholen.

Die 25. deutsche Ostmesse in Königsberg

wurde durch Staatssekretär Funk am 15. August eröffnet. Diese Messe soll nicht allein für die Provinz Ostpreußen sein, sondern sie ist bestimmt für den Wirtschaftsraum in Osteuropa mit Ausstrahlungen bis nach Vorder- und Ostasien hin. In friedlichem Wettbewerb stehen hier neben den deutschen Leistungen auch einer Reihe fremder Staaten.

Deutsche Ein- und Ausfuhr im Juli.

Die Einfuhr betrug im Monat Juli rund 500 Millionen ℳ, die Warenausfuhr 530 Millionen ℳ. (Juli 1936 Einfuhr 240,5, Ausfuhr 388,8 Mill. ℳ.) In diesen Zahlen ist auch die Preiserhöhung von Ein- und Ausfuhrwaren bemerkbar. Für die Ernährungswirtschaft wurden eingeführt lebende Tiere, tierische und pflanzliche Erzeugnisse im Werte von 191,5 Millionen ℳ (Juli 1936 105,2 Mill. ℳ), ausgeführt Juli 1937 6,3 Mill. ℳ. — Für die gewerbliche Wirtschaft wurden im Juli 1937 eingeführt Rohstoffe im Werte von 180,6, Halbwaren 91,5, Fertigwaren 32 Mill. Ausgeführt wurden: Rohstoffe (hauptsächlich Kohlen, Koks) 50,4, Halbwaren 45,7, Fertigwaren 426,4 Mill. ℳ gegen 318,3 im Juli 1936. — Unser Auslandsgeschäft hat sich, nach diesen Zahlen zu urteilen, nicht schlecht entwickelt.

Deutsches Flugboot traf in Amerika ein

Das deutsche Transatlantik-Flugboot „Nordmeer" ist am 16. August in Port Washington eingetroffen. Es hatte am Sonntag das Katapultschiff bei den Azoren verlassen und hat die Strecke Azoren-Port Washington in 17 Stunden 24 Minuten zurückgelegt. Das Boot geriet in ein schweres Gewitter mit Gegenwind. Bei der Landung hatte das Flugboot noch Brennstoff für acht Stunden.

Kanalbauten in Süddeutschland.

Die projektierte Wasserstraße Rhein-Main-Donau ist zwar noch weit vom Ziele, aber es wird unaufhörlich weiter an ihrer stückweisen Vollendung gearbeitet, wobei es auch vorkommt, daß die Pläne von Teilprojekten geändert werden. Der Ausbau der 128 Kilometer langen Strecke von Würzburg nach Bamberg soll Ende d. J. beginnen.

Holland baut an einem neuen Kanal, der eine unmittelbare Verbindung der Hauptstadt Amsterdam mit dem Rhein für 4 000 Tonnen-Schiffe herstellen soll. Eine Teilstrecke war schon vorhanden, doch nur für kleinere Schiffe. Der Kanalbau soll im Jahre 1942 fertig werden, dann wird Amsterdam eine Wasserstraßenverbindung bis nach Basel haben.

England. Das Kabinett hielt eine Sondersitzung ab, zu dem Minister des Aeußeren, Eden, seinen Urlaub unterbrochen hat. Ministerpräsident Chamberlain wurde durch Lord Halifax vertreten. Die drei Höchstkommandierenden des Heeres, der Marine und der Luftflotte waren zugegen. Die Entwicklung in China wurde besprochen. Die englischen Truppen in Schanghai werden auf 8 000 Mann verstärkt.

Die Weltausstellung in Paris

wurde bis jetzt von 700 000 auswärtigen Besuchern in Augenschein genommen, darunter befanden sich 300 000 Ausländer, darunter 57 000 Engländer, 31 000 Amerikaner, 16 000 Schweizer, 14 000 Deutsche, 11 000 Italiener.

Neapel. Ein Dampfer, den die italienische Regierung in ein Lazarettschiff umbauen ließ, geriet in Brand. Der 7200 Tonnen große Dampfer mußte aus dem Hafen heraus geschleppt und versenkt werden, da es nicht möglich war den Brand zu löschen.

In den **Vereinigten Staaten** wurden die Automobilpreise infolge höherer Löhne und Materialkosten Anfang August allgemein erhöht.

Zwischen **Lissabon** und **Prag**, bezw. Portugal und den Tschechen, ist ein Konflikt ausgebrochen, so schlimm, daß Portugal seinen Gesandten aus Prag abberufen hat. Ursache: Portugal hatte in der Tschechoslowakei Maschinengewehre in Auftrag gegeben, die nicht geliefert wurden.

Der Krieg in Spanien.

In der Rundfunkansprache der Nationalen wurde mitgeteilt, daß zwei rotspanische Zerstörer auf dem Meer von nationalen Kriegsschiffen versenkt wurden.

Die nationalen Truppen Spaniens sind auf dem Vormarsch zur Eroberung der befestigten Stadt Santander an der Nordküste Spaniens, dem Golf von Biscaya. Es ist dies ein wichtiger Platz und wenn die Nationalen ihn erobern, fällt ihnen auch das ganze dazu gehörige Hinterland der Provinz Kastilien zu. Sie erhalten ferner einen guten Stützpunkt für ihre Flotte und können Eisenerz von dort verschicken.

Die Kämpfe um den Besitz Spaniens können noch längere Zeit dauern, aber an dem Enderfolg der Nationalen ist kaum noch zu zweifeln, wenn es ihnen auch bis jetzt nicht gelungen ist, die Hauptstadt Madrid in ihre Gewalt zu bringen. Bei allem Eifer ihrer Gegner, den Bolschewisten, Syndikalisten, Kommunisten usw., den zusammen getrommelten Kämpfern aus vielen Ländern ist zu bedenken, daß sie während der nun einjährigen Kampfzeit keinen einzigen durchschlagenden Erfolg erzielt haben. Die obersten Führer sind sich nicht einig, ihre Truppen haben keine gemeinsame Sprache und wissen nicht, wofür sie kämpfen. Frankreich will keine Flüchtlinge aus Spanien mehr aufnehmen, England will die aufgenommenen spanischen Kinder los werden, der in das Ausland geflüchtete spanische Goldschatz wird verbraucht sein. Zudem sind die wirtschaftlichen Interessen der benachbarten Großmächte in China bedroht und Rußland ist weitab. Wenn die kleine, aber gute Flotte der Nationalen noch ein wenig stärker geworden ist, wird nicht manches Schiff der Roten mit Waffen und Munition den ihm bezeichneten spanischen Hafen erreichen.

Die Nationalen haben bei dem Vorrücken auf Santander viele Gefangene gemacht. 1700 Mann Milizen sind an einem Tage übergelaufen.

Da sich in Frankreich bereits 45 000 spanische Flüchtlinge befinden, sieht sich die französische Regierung gezwungen, weiteren Flüchtlingen die Einreise zu sperren.

Der Kriegszustand in Ostasien.

Am 14. August warf ein chinesisches Flugzeug über der französischen Konzession zwei Bomben ab, angeblich, weil das Flugzeug verfolgt wurde. Die Wirkung war furchtbar. Es bestätigt sich, daß die Anzahl der Toten annähernd 500 betrug, darunter auch einige Deutsche.

England trifft Vorbereitungen für den Abtransport seiner Staatsangehörigen aus der gefährdeten Stadt Schanghai, 700 britische Flüchtlinge gingen am Montag auf die Schiffe. Englische Truppen sind auf dem Wege nach Schanghai, um die britischen Interessen wahrzunehmen. Bis jetzt waren nur etwa 1000 englische Soldaten in Schanghai, aber viele englische u. indische Staatsangehörige.

Die japanische Zivilbevölkerung von Schantung und Tsingtau wird nach Japan zurückbefördert. Die japan. Zeitungen fordern den rücksichtslosen Angriff auf China, aber die japanischen Politiker sind zurückhaltender wie die Zeitungsmänner. Es sind auch schon auf beiden Seiten

Schädlinge des Waldes.

Zu unserer Meldung über das Auftreten des Borkenkäfers schreibt uns ein Forstmann:

Die „Hellerthaler" berichtete vor einiger Zeit, daß in den jungen Fichtenbeständen des Freien Grundes der Borkenkäfer — einer der größten Schädlinge des Waldes — aufgetreten ist. Es wurden auch die sofortigen, einstweiligen Gegenmaßnahmen erwähnt. So richtig diese sofortigen Maßnahmen sind, helfen bei einem so gründlichen Schädling auf die Dauer doch auch nur gründliche Maßnahmen und diese sind nur dann wirksam, wenn sie eng an die Natur angelehnt sind.

Der ursprüngliche Wald in unserer Gegend war Mischwald. Alle Holzarten standen nebeneinander. So wollte es die Natur und so baute sie ihn auf. Nun haben die Menschen diese natürlichen Verhältnisse geändert und große zusammenhängende Nadelwaldbestände geschaffen. Dagegen wehrt sich die Natur und schickt alle ihr zur Verfügung stehenden Hilfstruppen aus, um die schematische Einheitlichkeit zu stören, oder gar zu zerstören. Zu diesen Hilfstruppen gehören: Windbruch, Schneebruch, Borkenkäfer und viele andere. Will man diesen Waldzerstörern aus dem Wege gehen, so muß man mit der Natur und nicht gegen sie gehen, d. h. man muß möglichst Mischwald und nicht reine Bestände anlegen. Auf gute und feuchte Waldböden gehören Erle, Esche und Eiche. Auf mittlere tiefgründige Waldböden kommen Eiche, Ahorn, Buche, Fichte oder Tanne im Mischbestand. Auf geringe Lagen gehören Fichte, gemischt mit Buchen. Wichtig ist auch, die mit Buche gemischten Fichtenparzellen nicht zu groß anzulegen (5—10 ha), sondern 50—100 m breite Trennstreifen dazwischen zu pflanzen, die aus Eichen und Buchen im Gemisch bestehen. Legt man diese Trennstreifen in tiefgründige Täler, so kann wieder die Eiche überwiegen. Nie soll aber die Buche als Mischholz fehlen, nennt man sie doch wegen ihrer günstigen Auswirkung auf die Bodenverhältnisse geradezu die Mutter des Waldes. Derartig angelegte Wälder sind viel widerstandsfähiger als reine Bestände.

Aber auch die so heranwachsenden Bestände bedürfen fortgesetzter Pflege, sollen sie so stark und kräftig bleiben, daß ihnen die Schädlinge nichts anhaben können. Diese Pflege bezeichnet der Forstmann mit dem Fachausdruck: Durchforstung. Sie hat einmal dafür zu sorgen, daß gerade und astreine Bestände entstehen, daß aber die Bäume andererseits auch große gesunde Kronen entwickeln, denn an diesen bilden sich die Blätter bezw. Nadeln, und die Blätter sind die Lungen der Bäume. Ein Baum mit zu kleiner Krone hat eine zu kleine, verkümmerte Lunge. Er wächst zu langsam und fällt als Schwächling den Schädlingen leicht und bald zum Opfer. Von den meisten Waldbeständen des Freien Grundes kann man sagen, daß sie viel zu dicht stehen. Daher das langsame Wachstum, daher der Schneebruch und daher auch jetzt der Borkenkäfer.

Wenn nun die Natur den Borkenkäfer als Waldzerstörer zugelassen hat, so hat sie in ihrer Weisheit doch auch wieder dafür gesorgt, daß er seine Feinde hat, die seinem schädlichen Tun Einhalt gebieten. Hierzu gehört eine ganze Reihe unserer Waldvögel: Die verschiedenen Spechtarten, der Kleiber, der Wendehals und all die vielen Meisenarten. Die Naturforscher haben festgestellt, daß ein Specht im Laufe eines Vormittags ca. 300 Bäume auf tierische Schädlinge absucht. Wir wissen, daß die Meisen sehr lebhafte Vögel sind und als solche viel Nahrung brauchen. Daher drängt sie ihr ständiger Heißhunger, von früh bis spät Baum auf Baum abzusuchen, ob sich hier und dort in einem Spalt der Rinde ein Käfer oder eine Larve befindet. Alle diese so überaus nützlichen Vögel sind Höhlenbrüter, d. h. sie können nur dort leben, wo sie hohle Bäume zur Nestanlage finden. Die meisten Nesthöhlen hat der Specht gezimmert. Festes und gesundes Holz kann aber auch der Specht nicht bearbeiten, zur Anlage von Nisthöhlen bedarf er stärkerer, kranker und morscher Stämme. Es ist also falsch, wenn der Forstmann, sobald er einen stärkeren, kränklichen Stamm entdeckt, der unseren Höhlenbrütern Nistgelegenheit geben könnte, diesen sofort umlegt. Einzelne derartige Stämme müssen unbedingt hier und da stehen bleiben um unseren gefiederten nützlichen Freunden als Wohnung zu dienen. Die Wälder des Freien Grundes sind zu arm an diesen Wohnbäumen.

Also nochmals: Wichtiger als die Sofortmaßnahmen gegen den Borkenkäfer sind die grundsätzlichen. Diese sind: Anlage von Mischwald, richtige Durchforstung, Schutz den Höhlenbrütern.

Zweckmäßiges Jaucheverteilen.

Die Feinverteilung der Jauche kann bei dem heutigen Stand der Technik nicht immer als ausreichend bezeichnet werden. Die Jauchestreumaschinen mit rotierenden Verteilwerkzeugen leisten eine wesentlich bessere Arbeit bei erheblich größerer Streubreite.

Eine andere Art zweckmäßiger Jaucheverteilung ist das Eindrillen durch eine neue, einfache Einrichtung. Zur Durchführung dieses Verfahrens ist ein Jauchedriller erforderlich, der sich leicht an jedem Jauchewagen bezw. Jauchefaß anbringen läßt. Das Gerät kann für die verschiedenen Reihenweiten verwendet werden und sind die Anschaffungskosten gering. Feld und Wald, Essen.

Das Arbeitsamt Siegen

berichtet über den Monat Juli 1937, daß die günstige Arbeitslage keine wesentliche Aenderung erfahren hat. Die Schwierigkeiten in der Beschaffung von Facharbeitern und auch ungelernten Arbeitern haben sich im Monat Juli selbst durch die starke Inanspruchnahme des zwischenbezirklichen Ausgleichs kaum vermindert. Die Zahl der Arbeitslosen ermäßigt sich im Juli um 144 auf 473.

Flugzeuge abgeschossen worden, aber die gen. Zahlen sind so, daß man ihnen keinen Glauben schenken kann.

Am Montag früh begannen neue Luftkämpfe über Schanghai. An diesem Tage machte die französische Behörde bekannt, daß bei der ersten Bombenexplosion 1050 Tote gezählt wurden. Das Geschäftsviertel in Schanghai liegt tot da, die Banken sind geschlossen. Ueber die Internationale und französische Niederlassung ist das Standrecht verkündet worden. Die Niederlassungen wurden in Verteidigungszustand gesetzt, aber gegen die Gefahr aus der Luft kann sich niemand schützen. Auch die Deutschen sollen abtransportiert werden, wenn ein Schiff vorhanden ist. Auch die Amerikaner haben Bescheid bekommen, die Stadt zu verlassen und begannen mit der Räumung. Ihre Zahl soll 4000 betragen.

Eine Kriegserklärung hat noch von keiner Seite stattgefunden, jedoch ist die Lage so, daß der Krieg unvermeidlich zu werden scheint. Schon die gesamten Vorbereitungen der Mächte, die an China interessiert sind, der Abtransport der Engländer, Amerikaner, Holländer u. s. w. läßt erkennen, wie ernst die Lage diesmal ist. Sie geht auch hervor aus einer Erklärung des chinesischen Ministeriums des Aeußeren vom 12. August, in der gesagt wird:

„Für China gibt es keinen anderen Weg mehr, als zur Selbstverteidigung zu greifen und dem Angriff Widerstand entgegenzusetzen. Die Verantwortung für alle künftigen Entwicklungen ruht bei Japan.

Die chinesische Regierung hat den Jangtsefluß für die gesamte Schiffahrt gesperrt.

Nanking. Am Sonntag wurde der Kampf zwischen Chinesen und Japanern auch auf die chinesische Hauptstadt Nanking ausgedehnt. Um 1,45 Uhr nachmittags erschienen acht japanische Kampfflugzeuge in zwei Gruppen und warfen Bomben über der Stadt ab. Die chinesischen Flakbatterien eröffneten sofort ihr Feuer. Gleichzeitig stiegen zehn Kampfflugzeuge auf. Die japanischen Flugzeuge warfen drei Bomben ab.

Förderung von Siedlungsbauten im Amt Burbach.

Burbach. Wie steht es im Amt Burbach mit dem Bau von Siedlungshäusern und Eigenheimen? Welche Arbeiten wurden bereits durchgeführt u. welche Pläne harren noch der Ausführung? Mit diesen Fragen befaßte sich eine am Dienstag in das Hotel Böcher von Amtsbürgermeister Brüggemann einberufene Versammlung der Ortsbürgermeister, Ortsgruppenleiter, Ortswalter der DAF und Vertreter der Industrie. Ferner waren anwesend der Bezirksleiter der Westfäl. Heimstätte und der Vorstand des Gemeinnützigen Bauvereins für das Amt Burbach Sitz Neunkirchen. Wenn auch in unserem Bezirk der Bau von Siedlungen nicht die Dringlichkeit hatte, wie in den dichtbevölkerten Bezirken der Stadt Siegen und deren nächster Umgebung, so ist das Streben so mancher Familie nach einer gesunden Wohnung und eigenem Heim nicht minder groß und bedarf die Verwirklichung der Ausführung von Bauvorhaben fortgesetzter gründlicher Arbeit. Die Westfäl. Heimstätte hat bisher im Amt Burbach etwa 50 Eigenheime und 4 geschlossene Siedlungen (Holzhausen, Struthütten, Lützeln und Burbach, letztere noch in Arbeit) erstellt.

Dem Bau von Eigenheimen ist der Vorzug zu geben, da dies der Einstellung unserer Leute am meisten entspricht. Wo liegen nun die Schwierigkeiten und warum geht es anscheinend so langsam vorwärts? Es muß Baugelände und Kapital beschafft werden, da die Baulustigen zum größten Teil außer dem zähen Willen, ihrer Familie unter allen Umständen ein Eigenheim auf eigener Scholle zu sichern, nichts besitzen. Der Siedler muß 30% [illegible] wenn er selbst keine Ersparnisse hat, durch Eigenarbeit, Stellung von Baugelände, Bargeldbeschaffung durch Verwandte oder Arbeitgeber. Die Gesamtkosten müssen so gehalten sein, daß Verzinsung und Abtragung ihn nicht ersticken, sondern ihm die Möglichkeit lassen, menschlich zu leben. Daß sind Sachen, die bedacht werden müssen.

Und doch muß es möglich werden, das berechtigte Verlangen unserer arbeitsamen minderbemittelten Volksgenossen im Laufe der Zeit zu erfüllen, denn ein gesundes, starkes Volk kann nur auf eigener Scholle groß werden. Wer sein ganzes Leben in einer engen kleinen Mietwohnung mit all ihren Widernissen zubringen muß und keine Möglichkeit sieht, einmal aus dem Elend herauszukommen, kann niemals ein zufriedener Staatsbürger sein. Das Reich, das selbst als Geldgeber am ersten in Frage käme, wird, wenn einmal der Aufbau von Wehrmacht usw. beendet ist, sich aktiv einsetzen zur Durchführung dieses volkswirtschaftlich so wichtigen Problems. Denn es wäre merkwürdig, wenn über all den großen Vorhaben das Wichtigste hintenangesetzt oder garnicht beachtet würde. Dies wird nicht sein. Einstweilen aber müssen wir uns selbst helfen und alle Kräfte dazu mobilisieren. Dazu ist auch das Wiedererstarken des Gemeinnützigeu Bauvereins für das Amt Burbach notwendig.

Die Tätigkeit des Vereins, der ursprünglich hauptsächlich von Bauhandwerkern zur Belebung der Bautätigkeit ins Leben gerufen wurde, hat eine Zeitlang geruht. Seine wirtschaftliche Verfassung ist aber durchaus gesund und konnten bisher 11 Bauten errichtet werden. Es kann jedem, der bauen will, dringend empfohlen werden, Mitglied zu werden, da ihm so die Kapitalbeschaffung erleichtert wird. Aber auch die Gemeinden, Industrie, Handel nnd Gewerbe müssen Mitglied werden, um dadurch mit zur Erstarkung des Vereins beizutragen. Ein Risiko ist nicht damit verbunden. Eintrittsgeld ℳ 5.—, Geschäftsanteil ℳ 150.—. Die Geschäfte werden ehrenamtlich geführt. Anmeldungen nimmt die Freier Grunder Bank in Neunkirchen entgegen.

Bürgermeister Brüggemann forderte zum Schluß der Versammlung alle auf, sich jeder nach seinen Kräften einzusetzen für dieses soziale Werk und mit ernstem Willen zur Tat zu schreiten.

Lokales.

Witterungsbericht. Nach Regen folgt Sonnenschein. Der Regen, so willkommen er war, besonders für die, welche Wassermangel hatten, hat auch die Gärten, Felder, Wiesen und die Wälder erfrischt und neues Leben gezeitigt. Ab und zu läßt sich die Sonne nun wieder blicken und hilft wachsen und reifen. Das Land bebauen, den Garten pflegen sind Künste, die erlernt sein wollen. Niemand achte sie gering. Auch das Einkochen will erlernt sein, umsomehr als der Erfolg der Hausfrau darin manches leckere Gericht von dem in der kommenden Zeit Tag für Tag auf den Tisch bringen kann, was wir mit Mühe im Sommer erarbeitet haben. Gut kochen bringt gut Wetter im Hause.

„Wenn die Soldaten durch die Stadt marschieren
öffnen die Mädchen die Fenster und die Türen . . .“

Neunkirchen. Einquartierung in Neunkirchen und Struthütten! Hei wie die Jugend auf dem Platz war, schon die am Tage vorher eingetroffenen Quartiermacher waren von Jungens umgeben, die sie überall hin begleiteten. Am Mittwoch mittag trafen die Wagen- und Motorradkolonnen der 1. und 2. Komp. der Panzerabwehrabtlg. Nr. 34 im Freiengrund ein. Die erste Komp. mit Stab wurde in Neunkirchen, die 2. Komp. in Struthütten einquartiert und von der Bevölkerung freudig begrüßt und empfangen. Die vielen Fahrzeuge wurden in Neunkirchen auf dem Sportplatz, in Struthütten auf dem Schulhof aufgestellt. Man muß staunen, wieviel Fahrzeuge zu einer motorisierten Truppe gehören und wie das alles klappt. Am Abend war im Saale Moritz großer Manöverball, es war alles zu kurz und zu klein, doch bewiesen die Panzerjäger, daß sie auch im größten Tanzgedränge die schnittigsten Kurven nehmen konnten. „Ja ja die Liebe, die Liebe war schuld daran!“ — Leider hat außer der Wurst alles ein Ende und am Donnerstag Morgen in aller Frühe sind die Soldaten schon wieder weiter gezogen. Gar bald nach ihrem Abzug vernahm man lebhaftes Gewehr- und Maschinengewehrfeuer, die mitgeführten Tankatrappen machten einen Ueberfall auf die fahrende Kolonne und wurden natürlich in die Flucht geschlagen.

— Der Kommandeur der Panzerabwehr-Abteilung 34, Major Stollbrock, läßt auf diesem Wege allen Bewohnern von Neunkirchen für die überaus freundliche Aufnahme der Truppen seinen herzlichsten Dank sagen.

— Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die in den nächsten Tagen zur Auszahlung kommenden Verpflegungsgelder für die Einquartierung nur gegen Rückgabe der roten Quartierzettel erstattet werden können.

— Die Meisterprüfung im Schneiderhandwerk bestand Paul Henrichs, Löhrstraße, Neunkirchen.

Salchendorf. Fräulein Emilie v. d. Heiden, wohnt bei Frau Berta Schneider (Lemegoe) in der Gartenstraße, feierte am Freitag ihren 80. Geburtstag. Am Abend brachte ihr der Posaunenchor und Jungfrauenverein ein Ständchen. Auch in der Nachbarschaft freute man sich über die vollendeten Vorträge des Posaunenchors und den schönen Gesang der Mädchen. Nachträglich Fräulein v. d. Heiden unseren herzlichen Glückwunsch!

Salchendorf. Die Freiengrunder Eisen- und Metallwerke haben neun Arbeitsjubilaren, die 25 Jahre im Werk tätig sind, eine Erholungsreise ermöglicht, die sie nach Flensburg im preuß. Regierungsbezirk Schleswig führte. Dort haben sie am Strande des Meeres und bei guten Wirten schöne Tage verlebt.

Altenseelbach. Am 16. August feierte Frau Witwe Karl [illegible] ihren 80. Geburtstag. Ihr 1913 verstorbener Mann war Grubensteiger auf Große Burg. Bei dem großen Unglück auf dieser Grube starb ihr Sohn Ewald durch Gasvergiftung. Die Mutter lebt in der Familie ihres Schwiegersohnes Herrn Karl Sauer und hat noch Freude an der Arbeit. Der Posaunenchor brachte ihr ein Ständchen. Nachträglich unseren herzlichen Glückwunsch!

Zeppenfeld. Gestern, Donnerstag den 19. August, unternahm der Frauenmissionsverein mit drei Autobussen eine Kaffeefahrt zum Rödgen. Es waren über 100 Frauen von Zeppenfeld und Wiederstein mit und es ist nicht verwunderlich, wenn ein Extrawagen mit Kaffee von Siegen kommen mußte. Auch dem Kuchen wurde gut zugesprochen. Am Abend kamen sie wohlgemut, doch etwas wackelig wieder zu Hause an.

Struthütten hatte am Mittwoch einen großen Tag. Das erstemal nach dem Kriege sollten hier Soldaten Quartier nehmen. Durch die Gastfreundschaft der Bürger konnte eine ganze Kompagnie von 170 Mann aufgenommen werden. Der ganze Ort prangte im Flaggenschmuck. Gegen Mittag war alles auf den Beinen, keiner wollte sich den Einzug der Truppen entgehen lassen. Gegen 12 Uhr hieß es „Se kummen“, daß war eine Begeisterung. Auf dem Schulhofe nahmen die Fahrzeuge Aufstellung. Hier begrüßte Ortsbürgermeister Aurand die Soldaten aufs herzlichste. Der Kompagniechef, Major v. Brückner, dankte für den begeisterten Empfang. Er gedachte des Führers und Volkskanzlers Adolf Hitler, dem es allein nur zu verdanken sei, daß Deutschland wieder eine stolze und starke Wehrmacht besitze. Nunmehr wurden durch den Quartiermacher die Quartiere verteilt. Bald hatte jeder seinen Gast erspät und schon war ein herzliches Verhältnis zwischen Soldaten und Bevölkerung vorhanden. Am Abend trafen sich die Gastgeber mit den Soldaten im Lokale Wagner und in schöner Harmonie verliefen die Stunden allzuschnell dahin.

— Am Mittwochabend ereignete sich bei dem Hause des Gastwirts Wagner ein Unfall. Ein junges Mädchen aus Herdorf, das unkundig den verkehrten Ausgang benutzte, stürzte von einer Mauer im Garten und zog sich einen Bruch des Fußes zu. Die Verletzte wurde nach Betzdorf ins Krankenhaus gebracht.

Wiederstein. Recht eigenartige Postverhältnisse haben sich in Wiederstein und desgleichen in Zeppenfeld seit der Abzweigung vom Postamt in Neunkirchen und Zuteilung nach Burbach. Die meisten Einwohner werden es als selbstverständlich hingenommen haben, daß sie nun auch zu dem Ortszustellbezirk Burbach gehören. Das ist aber nicht der Fall, sondern jeder der beiden Orte bildet gleichsam einen Postbezirk für sich. Das bedeutet eine Erhöhung der Postgebühren im Nahverkehr. So können z. B. für 8 ₰ Porto Briefe nur an Empfänger im Orte selbst gesandt werden, wovon wohl wenig Gebrauch gemacht wird. Sobald ein Brief nach irgend einem anderen Orte geht, und seien es auch die benachbarten Gemeinden Zeppenfeld und Wahlbach oder das Amt Burbach, so muß er mit einer 12 ₰-Marke beklebt werden und umgekehrt kosten Briefe von dort nach hier auch 12 ₰ Postgeld. Im Ortsverkehr der Großstädte kann man Briefe von einem Stadtteil zu einem anderen, der 3–4 Stunden entfernt ist, für 8 ₰ verschicken, und hier ist das noch nicht mal möglich nach einem Orte, der kaum ¼ Stunde weit weg ist und zu demselben Postamt gehört. Was aber dem einen recht ist, sollte dem anderen billig sein. Es wäre eine dankbare Arbeit für die Gemeindevertretung, sich der Sache einmal anzunehmen. Wir sind überzeugt, daß eine Eingabe an die Oberpostdirektion in Dortmund, in der um Aufnahme in den Ortsverkehr des zuständigen Postamtes gebeten wird, Erfolg haben würde.

Burbach. In der Nacht vom 12. auf 13. August ertönte das Feuerhorn. Vom Eicherweg aus hatte ein Mann gegen ½ 1 Uhr gesehen, daß es am Hause Girshausen bei der Kirche brannte. Die rückseitige Bretterverschalung war in Brand geraten und hohe Flammen schlugen daraus empor. Dank dem schnellen Eingreifen der Feuerwehr und der Nachbarn gelang es, den Brand zu löschen und das alte schöne Fachwerkhaus zu erhalten.

— Die Firma Karl Zahn, Fabrik technischer Oele und Fette, ist nach dem Ableben des Besitzers durch Kauf in den Besitz des Herrn Adolf Pfeifer, Remagen, übergegangen. Herr Pfeifer stammt aus Wahlbach und betreibt in Remagen ein gleichartiges Geschäft.

Burbach. Recht störend und unangenehm wird das Verhalten der Kraftfahrer bei Beerdigungen empfunden, die auf dem kurzen Weg vom Ort zum Friedhof in rücksichtsloser Weise an dem Trauerzug vorbeifahren und damit jegliches Gefühl der Pietät fehlen lassen. So auch am Dienstag nachmittag. Ein Personenwagen fuhr beim Friedhof sogar direkt hinter dem Leichenwagen durch das Trauergeleite von der linken auf die rechte Straßenseite hindurch. Dies rief allgemeinen Unwillen hervor.

— Der Friedhof in seiner schönen Lage am Burgberg wird gut gepflegt und sind gerade jetzt viele Gräber in wunderschönem Blumenschmuck zu sehen. Mit seinen schönen alten Bäumen und dem Blick auf das Dorf ist der Friedhof so recht ein Plätzchen zur stillen Einkehr.

Herdorf. Die katholische Gemeinde nahm herzlichen Anteil an der Primizfeier des Neupriesters Heinrich Erner von hier. Die Pfarrei Herdorf stellte in zwei Jahrzehnten 16 Geistliche. — Die Nachfeier fand im Knappensaale statt, mit einer Festansprache des Pfarrers Gerhardus. — Berginvalide Franz Jung starb am Sonntag unerwartet am Herzschlag im Alter von 67 Jahren. — Hauer [illegible]mann Roth aus Daaden erlitt auf Grube Wolf einen Unfall durch Verschüttung und wurde in's Krankenhaus gebracht. — Dr. [illegible] Frau hat einen Teil der unteren Bollnbachhalde [illegible] erworben; es soll in der Halde noch Eisenstein zu gewinnen sein. Die Abhaltung des Volksfestes ist auf diesem Platz durch Bauten und sonstige Ausnutzung immer mehr in Frage gestellt. — Adam Becker und Gemahlin sind zum Besuch der Eltern aus den Vereinigten Staaten hier eingetroffen. — Einige leichte Unfälle auf der Straße sind so alltäglich geworden, daß wir von der Beschreibung absehen.

Niederdresselndorf. Der Bahnsteigschaffner Hermann Henrichs von hier konnte sein 25jähriges Berufsjubiläum bei der Deutschen Reichsbahn feiern. Dem Jubilar wurden entsprechende Ehrungen zuteil. Im Dienstzimmer des Bahnhofs Würgendorf versammelte sich die Gefolgschaft und Bahnhofsvorsteher Ehrenstein hob in anerkennenden Worten die Verdienste des Jubilars hervor. Eine Treueprämie, das Buch des Führers „Mein Kampf“ und ein Anerkennungsschreiben wurden ihm ausgehändigt.

— Fünf Kameraden der Kriegerkameradschaft Hickengrund, die sich besonders um das Kriegervereinswesen verdient gemacht haben, wurde das Kyffhäuserehrenzeichen 2. Klasse verliehen. Es waren dies die Kameraden Heinrich Textor, Oskar Debus, [illegible] Läpple, Fritz Germann, [illegible] Heinz aus Niederdresselndorf, Fritz Georg, [illegible]

Aenderung des Aktienrechts.

Nach dem 1. Oktober muß eine neu zu begründende Aktiengesellschaft ein Grundkapital von mindestens 500 000 ℳ haben. Bei bereits bestehenden Akt.-Ges. können solche mit mindestens 100 000 ℳ Kapital fortbestehen; unter dieser Zahl müssen sich bis 31. Dez. 1940 auflösen.

Fünf von der Titanic.

Roman von Maria Oberlin.

11 Copyright by Prometheus-Verlag Dr. Eichacker, Gröbenzell bei München

In den wenigen Tagen hatte sie das Wesen des Mannes deutlich genug kennen gelernt . . . sie konnte nicht um ihn trauern, sie war Leo Bürger fremder gewesen als jede Fremde.

Sie hatte für ihn nur das Mitgefühl aufbringen können, das man dem Opfer eines Unglücks entgegenbringt.

Ihr Schmerz und ihre Verzweiflung galten einem anderen vergangenen Glück.

Und das furchtbare Ende des Mannes?

Wieder ging sie grübelnd auf und ab, versuchte, die wirr flatternden Gedanken zu ordnen.

Dann ließ sie sich Kleider bringen und verließ das Hotel.

*

Inzwischen hatte man in der Villa Bürger das Furchtbare erfahren.

Die zermarternde tagelange Ungewißheit war vorbei.

Bürger und Frau Mary saßen beisammen. Der Mann sah die Frau besorgt an:

„Sie wird uns alles erzählen . . . vielleicht weiß sie etwas über ihn . . .“

Da trat schon das Mädchen ein und nannte Thea Korffs Namen.

Wie elektrisiert sprangen die beiden auf und eilten der Braut ihres Sohnes entgegen.

Thea Korff stand auf der Schwelle . . . totenblaß, in schlichtem, schwarzen Trauerkleid.

Ihr Blick überflog das Elternpaar, und heißes Mitgefühl quoll in ihr auf.

Sie sah eine schöne Frau, deren einst reizvolle, blühende Züge wie versteinert in großem Kummer waren, die Augen vom Weinen getrübt, sie sah den Vater, dessen schmales, nervöses Gesicht vor Erregung bebte. Da schmolz alle Kälte und Fremdheit in ihr

Sie ging einen Schritt näher und legte sacht ihre Arme um den Hals der Frau, umfing die Schluchzende warm und innig, als sei es ihre eigene Mutter.

„Wir wissen nur, daß sein Name nicht auf den Listen der Geretteten steht“, sagte Bürger sehr traurig.

„Aber Sie können uns gewiß etwas Näheres erzählen . . ., gab es denn gar keine Möglichkeit, ihn zu retten?“

Zwei Augenpaare hingen in zitternder, banger Frage an den blassen Zügen des Mädchens.

Einen Augenblick schloß Thea entsetzt die Augen.

Ein Bild tauchte vor ihr auf: Leo, in gierigem Kampf um sein Leben, die Frau — die Frau eines anderen hinter sich herziehend . . . Geldscheine in den Händen . . . kratzend und beißend, um zu den Booten zu kommen, und dann ein Schuß, ein gurgelnder Aufschrei . . .

Sie faßte sich mühsam und begann leise zu sprechen: „Die Frauen wurden in die Boote gebracht . . . Leo war gut zu mir . . . half mir . . . sorgte für mich . . . er machte mir den Weg frei . . . ich kam in ein Boot . . . er war ruhig und besonnen . . . ich hörte von anderen, die gerettet wurden, daß er tapfer war . . . die Männer durften erst die Sitze einnehmen, die frei wurden . . . er machte den seinen einer Frau frei . . .“

Leise abgebrochen hatte sie erzählt . . . hatte gelogen.

Mary Bürger war schluchzend zurückgesunken. Ihre Lippen murmelten dauernd den Namen des Sohnes.

Dann griff sie nach der Hand des Mädchens.

„Kommen Sie . . . ich werde Sie hinaufbringen . . . Sie wohnen bei uns . . . wir freuten uns so sehr auf Sie, und nun . . .“ Wieder wurde ihre Stimme von Tränen erstickt.

Thea Korff wurde still. Sie ließ sich ruhig hinaufführen und gab in allem nach.

Während unten die Eltern noch grübelnd und sorgend beisammensaßen, lag sie oben noch lange wach.

Ihre Gedanken lösten sich von ihrer Umgebung, von den Menschen, denen sie eben das Beste geschenkt hatte, das sie geben konnte, ein ehrenvolles Andenken an den Sohn . . .

Lange starrte sie in das Dunkel und hörte eine Stimme: „Mut, aushalten!“ Eine warme, zärtliche Stimme, tapfer und aufmunternd . . .

Ihr wollte sie folgen.

*

Thea Korff und Leo Bürger saßen sich gegenüber.

„Warum wollen Sie schon fort“, sagte der alte Mann vorwurfsvoll.

„Sie sind uns so sehr lieb geworden, wir dachten, Sie lange bei uns zu sehen . . . Sie sind die einzige Erinnerung an Leo . . .“ Leise und schmerzlich durchzittert klang seine Stimme.

Thea Korff sah dem alten Herrn still in die Augen.

„Ich habe Pflichten und Aufgaben“, sagte sie still. Sie zwang sich noch zu den Worten: „Ich muß überwinden und arbeiten . . .“

Der alte Mann sah sie bewegt an.

„Ich wollte Frau Mary trüge es auch so tapfer“, sagte er müde. „Sie wird noch krank vor Schmerz . . .“

„Helfen Sie ihr!“ sagte Thea Korff warm. „Sie wird und soll nie vergessen . . . aber sie soll sich an Ihrer Seite ins Leben zurückfinden . . .“ Dann fügte sie noch hinzu:

„Und nun will ich Ihnen sagen, weshalb ich heute in Ihr Büro kam.“ — Ein fragender, unruhiger Blick traf sie. Aber sie setzte ruhig ihre Rede fort:

„Mein Vater wünschte eine gemeinsame Firmierung [illegible] ich habe Anweisung gegeben, daß alles in seinem Sinne ausgeführt wird . . . wollen Sie für mich alles Weitere regeln?“

Bürger wurde langsam rot, hell stieg das Blut ihm in das alt gewordene faltige Gesicht.

Nach dem furchtbaren Unglück kam es ihm auf einmal zum Bewußtsein, wie kühl berechnend und ausnutzend man hier mit Gefühlen und Menschen gespielt hatte, und er schwieg betreten.

Thea war eine scharfe Beobachterin und erriet alles. Sie nahm seine Hand und streichelte sie leise. Wieder rang sich eine Lüge von ihr los.

…dresselndorf. Der hiesige Männergesangverein will …stag und Sonntag ein Sängerfest verbunden mit 10jähr. …jubiläum seines Dirigenten Ernst Steinhorst-Siegen … Die Festwirtschaft hat Gastwirt Siebel übernommen, hinter … Haus im Wiesental ein Festzelt der Firma Georg-Herborn … wird. An dem Fest nehmen teil die Männergesangver… Dreisiefenbach, Wahlbach, Holzhausen, Niederdresseln… Niederscheld und Würgendorf. Es ist ein schönes …gramm vorgesehen. Die Musik wird ausgeführt von … der Neunkirchener Kriegerkameradschaft

…den. Auf dem hiesigen Schießstand des Kleinkaliber…vereins fand am Sonntag das Schießen auf die Kreis… „Unteres Siegerland" statt. Die Unterkreismeister… die Mannschaft (4 Mann) des Vereins Niederschelden … Anschlagsform mit 553 Ringen, bei beliebiger …sform der Schützenverein Altenseelbach mit 529 Ringen. … Einzelschützen waren Artur Bäcker, Niederschelden 151 … Moritz, Altenseelbach 146 R., Wilhelm Müller, … 140 R., Fritz Grau Altenseelbach 138 R., Emil Groß … Treuzer, Niederschelden 137 R. Der beste Jung… … Rudi Gröner, Wilden mit 102 R. (Siegener Ztg.)

…gen. Die Stadt kaufte das in schlechtem Zustande be… Haus Hundgasse 19, um nach Unterbringung des letzten … ein neues Haus an die Stelle des jetzigen zu setzen. …nahme sollte Nachahmung finden. Siegener Ztg.

…gen. Die geplante Schweinemastanstalt wird zur Zeit … Es ist das erste gemeinsame Unternehmen der Stadt … und der Gemeinde Weidenau. Die Schweine sollen mit … gemästet werden.

… Im Steinbruch am Fischbacherberg wurde ein totes … aufgefunden. Die Tote ist aus Siegen und 21 Jahre alt. …polizei untersucht den Fall.

…gen wird viel gebaut, Wohnhäuser und Fabriken und … dieser. Die Enteignungsverhandlungen über die …grundstücke in der Winchenbach, dem großen Siedlungs… … abgeschlossen.

… Weidenau wird viel gebaut. Die große Industrie … andauernd Bauhandwerker und die Zahl der Woh… … viel zu klein. Da auch die Bauplätze nicht in wün… … Maße vorhanden sind, baut eine Arbeiterwohnungs… … ein großes Haus für 20 Familien.

…dorf. Bahnarbeiter Gustav Ortmann war beim Ran… … Bahnhof Hain zwischen die Puffer gekommen und starb … Folgen.

…dorf. Am 12. Aug. abends kam es auf dem Allen… … wieder einmal zu einem schweren Verkehrsunfall. Ein … Lastzug versuchte an der Kurve über dem Dorf … bekam aber den Gang nicht mehr herein und fuhr mit … Geschwindigkeit zu Tal. Unterwegs rammte er ein … Fahrer glücklicherweise nicht verletzt wurde Der Bei… … hatte sich durch Abspringen rechtzeitig in Sicher… … Der Fahrer selbst konnte den Wagen nicht mehr … fuhr mit großer Wucht gegen das Haus des Landwirts … riß die Vortreppe und den Gartenzaun weg. Dann … gegen eine Scheune, von der durch den ungeheuren … Wand einstürzte. Der Fahrer erlitt nur einige kleine …

…berg. Die Kurverwaltung veranstaltete eine Lampion… … Uhr abends mit 20 Kraftwagen und zwei Omnibussen …kopf, welcher bei der Ankunft „in Flammen stand". … Neukirch wurde eingekehrt, woselbst Bürgermeister … Ansprache hielt.

… Westerwald. Ein Fräulein aus Niedererbach war … von einem Mann verfolgt worden, der sie … sich das Mädchen zur Wehr setzte. Es kam ihr … Hilfe, der den Mann niederschlug, aber, als die beiden … holen wollten, verschwinden konnte. Er ist hernach … festgenommen worden.

…kirchen. Auf der Straße bei Gieleroth entstand durch … die sich auf die Hand eines Kraftwagenführers setzte, … Unglück. Als der Fahrer die Hand zurückzog, … Steuer mit und der Wagen stürzte eine Böschung … Fahrer und seine Frau wurden schwer verletzt. Die … ein Auge.

…hausen bei **Erndtebrück** ist das Sägewerk …bach mit vier Gattern in der Nacht zum Sonntag … Die Wiederaufrichtung soll baldmöglich vor sich gehen.

…mäßige Hausier- und Straßenhandel ist in der

…schaftsgruppe Ambulantes Gewerbe

…gruppe Handel der großen deutschen Wirtschafts… … eingegliedert worden und die steuerzahlenden Hau… … ein Recht, zu verlangen, daß die wilden und nicht … Händler von der Straße verschwinden.

…aktionen ist von der Führung der genannten Wirt… … ein kleines Buch zugesandt worden, enthaltend die … Leiter dieser Wirtschaftsgruppen beim Presseempfang … 1937 in Berlin. Diesem Buch entnehmen wir zur … unsere Leser folgendes:

…bulante Gewerbe will weniger einen Erwerbsschutz, … einen ausgesprochenen Standesschutz. Es ist auf die … nicht angängig, daß Existenzen die aus ganz anderen …kommen und bereits wiederholt verkracht sind, ihre … im ambulanten Gewerbe suchen und finden können. … Dauer untragbar, daß arbeitsscheues Gesindel sich … mit der Maske des ambulanten Gewerbes tarnt, …er Form weiterhin auf Bettelei ausgehen zu können.

Es ist auch ein unhaltbarer Zustand, daß Wohlfahrtsämter auf ihre Kosten Unterstützungsempfängern einen Wandergewerbeschein oder einen Stadthausierschein besorgen und ihnen sogar à fond perdu bzw. darlehnsweise Geldbeträge aushändigen, mit denen sie sich einen kleinen Warenbestand anschaffen, um damit das ambulante Gewerbe auszuüben und aus der Wohlfahrtsunterstützung herauszukommen. Ja, es ist sogar wiederholt vorgekommen, daß Wohlfahrtsämter obendrein noch die Beträge für die Betreffenden zur Wirtschaftsgruppe Ambulantes Gewerbe bezahlt haben, wenn die Aushändigung der erforderlichen Gewerbelegitimation von dem Nachweis der Mitgliedschaft bei der Wirtschaftsgruppe abhängig gemacht wurde. Derartige Methoden mögen für das Wohlfahrtsamt sehr bequem sein, sie schaden aber dem Gewerbe ganz ungeheuerlich. Der Besitz eines Pappkartons oder eines kleinen Handkoffers oder eines notdürftigen Bauchladens mit Schnürsenkeln oder Streichhölzern oder Zahnpasten, Seifen und sonstigen Dingen ist noch lange nicht ein Befähigungsausweis für die Ausübung des ambulanten Gewerbes.

Ebensowenig wie man aus einem Spitz einen Jagdhund machen kann, indem man ihm ein Schild mit der Aufschrift „Jagdhund" umhängt, ebensowenig kann man aus völlig Berufsfremden mit einem Schlage vollwertige ambulante Gewerbetreibende hervorzaubern, indem man sie mit Gewerbelegitimationspapieren und Waren versieht. Das zünftige ambulante Gewerbe und der zünftige ambulante Handel lehnen in all ihren Schattierungen derartige Methoden — um nicht zu sagen: derartige Mätzchen — mit einer durchaus begreiflichen Entrüstung auf das Allerentschiedenste ab. Dadurch wird das Niveau des Gewerbes und sein Ansehen in der Oeffentlichkeit alles andere, nur nicht gehoben. Es wird vielmehr das Gesamtgewerbe nur diskreditiert und diffamiert, genau so wie es empfindlichen Schaden dadurch erleidet, daß alle möglichen Variationen offener und versteckter Bettelei in der Volksmeinung vielfach schlechthin als dem ambulanten Gewerbe zugehörig betrachtet werden oder daß die zahlreichen Eintagsfliegen, die sich gerade noch an der äußeren Peripherie des ambulanten Gewerbes als rein ephemere Erscheinung bewegen, als Prototyp des ambulanten Gewerbes und des ambulanten Handels gewertet werden. Ohne damit ein wirtschaftliches oder soziales oder gar moralisches Werturteil abgeben zu wollen, sei in diesem Zusammenhange gleichzeitig erwähnt, daß Drehorgelspieler ebensowenig zu den Mitgliedern der Wirtschaftsgruppe Ambulantes Gewerbe gehören, wie Schwerbeschädigte, Invalide usw., die mit Rente oder ohne Rente nicht mehr im Vollbesitz ihrer physischen und geistigen Kräfte sind, aber einem geringfügigen Erwerb nachgehen müssen, um einigermaßen ihr Dasein fristen zu können.

Auch auf die Gefahr hin, daß hier und da Zweifel laut werden, muß hier doch einmal eindeutig und mit allem Nachdruck gesagt werden, was tatsächlich ist. Das zünftige ambulante Gewerbe und der zünftige ambulante Handel sind stolz auf ihren Beruf. Sie besitzen ein in vielen Generationen durch viele Jahrhunderte hindurch entwickeltes und stark ausgeprägtes Standesbewußtsein, gepaart mit einer sorgsam gehüteten Tradition. Das ambulante Gewerbe in seiner Gesamtheit wird viel verkannt und viel angefeindet. Es ist aber genau so ein vollwertiges und ehrliches Gewerbe wie alle anderen."

Das Schälen der Getreidestoppeln.

Sofort nach Aberntung des Getreides ist der Boden flach zu stürzen. Dadurch wird seine Fruchtbarkeit in hervorragender Weise beeinflußt. Der Wasservorrat wird geschont. Die Lockerheit des Bodens sowie der Garezustand werden erhalten und gefördert.

Bei nassem Wetter gibt es besonders viel Ausfallgetreide. Dieses durch eine sofortige Schälfurche zum Auflaufen und zur Vernichtung zu bringen, ist von großer Wichtigkeit. Unmittelbar nach der Getreideernte ist auch die günstigste Zeit zur Bekämpfung der Wurzelunkräuter, namentlich der Quecken. Diesen gilt es nun durch mehrfache Bearbeitung der Getreidestoppeln kräftig auf den Leib zu rücken. Die Wurzelunkräuter werden allerdings am besten bekämpft, wenn man nach der Getreideernte nicht eine Schälfurche, sondern gleich eine tiefere Furche gibt und diese dann durch den Federzahnkultivator bearbeitet. Insbesondere die Quecke wird dadurch in hervorragender Weise an die Oberfläche gebracht. Wiederholtes Eggen bei trockenem Wetter während der Sommerwochen sorgt dafür, daß die Queckenwurzeln nicht wieder anwachsen können, sondern vertrocknen müssen.

In normalen Jahren und noch mehr in trockenen Sommern ist es die Hauptaufgabe des Schälens, den Wasserhaushalt des Bodens zu schonen. Dadurch, daß die oberen 5 bis 6 Zentimeter tiefen Schichten gewendet, also gelockert werden, wird die Wasserverdunstung mächtig herabgesetzt. Später folgende Niederschläge werden restlos aufgesaugt.

Durch das Schälen der Getreidestoppeln und nachfolgendes Eggen versetzen wir den Boden nach einiger Zeit der Lagerung in den Zustand der Gare. Einen wichtigen Anteil daran hat die in den Boden eingedrungene Luft, was eben durch Schälen und durch die sonstige Bearbeitung ermöglicht worden ist. Weiterhin hat die Schälfurche auch einen günstigen Einfluß auf die Krümelung der Saatfurche. Da der Boden infolge des Schälens nach der Getreideernte nicht verhärtet, ist bei geschältem Land im Herbst eine weit bessere Krümelung und Lockerung durch den Pflug zu erzielen. Die Vorbedingungen für die Herrichtung des Saatbeetes sind wesentlich günstiger.

Heute darf es unter keinen Umständen mehr vorkommen, daß Getreidestoppeln lange liegen bleiben. Das Schälen muß während der Getreideernte schon zu einem mehr oder weniger großem Teil an den Tagen, an denen nicht eingefahren werden kann, vorgenommen werden. In neuerer Zeit tritt auch häufig die Scheibenegge an Stelle des Schälpfluges. Selbst über Kreuz arbeitende Krümmer (Kultivatoren) können die Schälfurche ersetzen.

Feld und Wald, Essen.

Humor.

Der Vater kommt zum Lehrer seines Sohnes.

„Herr Lähre, Ehr hat för minge Jung gesaht, et göv op der ganze Welt keine dömmere Minsch als hä — deshalb kummen ich hehin."

Kölnische Illustrierte. Heft 20 Pfg. Buchhandlung Otto Braun.

Einfuhr landwirtschaftlicher Erzeugnisse.

Nach den Ermittlungen des Statistischen Reichsamts betrug die Einfuhr von Getreide, Butter, Käse und Eiern in das deutsche Zollgebiet (Spezialhandel) in dem Zeitraum Januar-Juli 1937 in Menge und dem Werte nach:

Roggen	1 410 271	Doppelztr.,	18 075 000	RM
Weizen	8 249 057	„	101 719 000	„
Roggenmehl	6 477	„	49 000	„
Weizenmehl	215 725	„	4 575 000	„
Futtergerste	444 226	„	5 323 000	„
Andre Gerste	991 104	„	11 908 000	„
Hafer	477 647	„	4 021 000	„
Milchbutter pp.	437 615	„	54 269 000	„
Käse	184 776	„	18 141 000	„
Eier v. Federvieh u. -wild	465 821	„	38 914 000	„
in 1000 Stück	806 523		—	

Vermischtes.

Koblenz. Das Große Jugendgericht verhandelte gegen den jugendlichen Mörder, den Lehrling Hermann Steinebecker, 16 Jahre alt, welcher den 58 Jahre alten Erbhofbauer Johann Strecker auf dem Heimweg in einem Busch auflauerte und ihm fünf Schußwunden beibrachte, an denen der Mann gestorben ist. Der Mörder hatte vorher ausspekuliert, daß Strecker Geld bei sich hatte. Das Geld hat er nicht bekommen, da er aus Furcht nach der Tat weggelaufen ist. Das Gericht verurteilte den Mörder zu 8½ Jahre Gefängnis. In der Begründung ist gesagt, daß er durch das Lesen von Kriminalromanen und den Besuch von Kinos zum Abenteurer geworden ist.

Düsseldorf. Der Heiratsschwindler Kurt Welke, der sich unberechtigt den Doktortitel beilegte, hatte es verstanden, eine Arbeiterin aus Ilmenau um 1600 M zu betrügen. Er hatte sich dabei einer Freundin bedient, und diese beiden führten den Betrug durch. Die Betrüger erhielten ein Jahr Gefängnis

Fulda. Die 25 Jahre alte Frau eines Landwirts stach sich mit einem Finger an eine Distel, beobachtete die Wunde nicht genügend, es trat Blutvergiftung ein und kurz nachher der Tod.

Kontrollierter Müll.

Alle deutschen Gemeinden mit über 35 000 Einwohner sind zur restlosen Aussortierung ihres Mülls verpflichtet und in monatlichen Meldungen statistische Aufzeichnungen über die Aussortierung der Altstoffe zu machen.

Geschlossene Jugendherbergen.

Im Rheinland sind die Jugendherbergen in Bernkastel-Kues, Kirchenbollenbach, Münstereifel, Saarburg, Neuß (Bootshafen), Zons, Krefeld, Hunstig-Dieringhausen, Vohwinkel und Seelscheid geschlossen worden, da sie den Anforderungen des Jugendherbergsverbandes nicht mehr genügten.

Der Kartoffelkäfer ist von Belgien aus im holländischen Gebiet erschienen, trotz allem Fleiß, mit dem sein Uebertreten bekämpft wurde. Aufrufe an die Bevölkerung und Abwehrmaßnahmen sind im Gange.

Todesanzeigen. Landwirt Karl Berg, Heisberg, 72 J. — August Bender Marienborn, 37 J — Frau Lina Reusch geb. Ronte, Siegen, 78 J. — Wilhelm Sokolis, Siegen, 24 J (Unglücksfall). — Frau Auguste Flender geb. Schott, Stendebach, 35 J. — Frau Bertha Wurm geb. Schneck, Siegen, 87 J. Kaufmann Fritz Herdig, Burbach, 60 J. — Paula Breitenbach, Siegen, 52 J. Karl Wörster, Klafeld-Geisweid, 74 J. — Frau Franziska Stahl geb. Ermert, Kirchen, 57 J. — Frau Witwe Sophie Frank geb. Schlabach, Siegen, 82 J.— Metzgermeister Friedrich Bernshausen, Ferndorf, 76 J. — Frau Karoline Weber geb. Thielmann, Neunkirchen, 84 J. — Frau Luise Frisch geb. Sonneborn, Klafeld, 74 J. — Frau Alwine Müller geb. Hoffmann, Kreuztal. 67 J. Witwe Adolf Becker, Wilhelmine geb. Daub, Rinsdorf, 68 J. — Margarete Elisabeth Metz, Eiserfeld, 11 J.

Druck und Verlag: Otto Braun, Neunkirchen Kreis Siegen. Verantwortlich für Textteil und Anzeigen: Otto Braun, Neunkirchen Kreis Siegen. DA. II. Vj. 2252. — Z. Zt. ist Anzeigenpreisliste Nr. 8 gültig.

☞ Leser der Hellerthaler Zeitung werden gebeten, unsere Zeitung in Freundeskreisen zu empfehlen.

… mir alles erzählt", sagte sie ernst. „Ich weiß, … Heirat mit diesen Dingen nichts zu tun hatte, … mich, daß ich mit meinem Geld helfen kann. … Notar Hermesmann in Berlin wird Ihnen … über alles Bescheid geben, eine größere An… … ich nach hier senden, und bitte Sie, sie schon … Firma hineinzunehmen. Alles Nähere macht … mit Ihnen ab, nicht wahr?"

… sah das Mädchen erstaunt an. Ihre Sicher… … geschäftstüchtige Kenntnis verwirrten ihn. Dunkel … daß ihm hier in feinster Form Hilfe und …boten wurde.

… griff er nach der Hand des Mädchens und … warm.

…rum wollen Sie nicht bei uns bleiben?"

… ernst und grübelnd vor sich hin.

… Ihre Frau dauernd an ihr schweres Leid … wird es leichter überwinden, wenn ich … Und dann . . . ich habe Aufgaben, ich muß … betreuen, die das Unglück ganz gebrochen …

… Augen sahen den alten Herrn ruhig an. … Sie uns nicht, wenn Sie uns in den … wirklich verlassen wollen . . .", sagte er …

… sah er das Mädchen an. Wieder spürte … daß nicht alles so war, wie sie es schilderte. … sie verschweigen?

… an ihre hochherzige Hilfe, und ein warmes …gefühl überkam ihn.

… er jetzt keine Sorgen und keine andere Auf… … als die, eine trostlose Mutter über den Verlust … zu trösten . . .

…mittag fuhr Thea Korff nach einem Abschied … Bürger hinaus in das friedliche Sanatorium. … Dirksen lag still und teilnahmslos im Sessel, … auf Theas Erzählungen, griff ab und … Hand des Mädchens. Und immer von neuem … Tränen über ihre blassen Wangen.

… Sie nicht mit mir kommen, wenn Sie jetzt

Meta Dirksen sah das Mädchen an.

„Wohin?"

„Ich weiß von einem stillen, kleinen Badeort in der Nähe. Ich werde immer bei Ihnen sein, werde Sie ganz gesund pflegen . . ."

Da brach auch ihre Stimme, als sie leise hinzusetzte: „Und wir sind beide nicht so allein . . ."

Da nickte Meta Dirksen ernst.

Schon am nächsten Tag rüstete Thea Korff alles zur Abreise. Der Arzt hatte ihr zugesichert, daß die Kranke die Reise gut überstehen würde. Alle geschäftlichen Angelegenheiten waren erledigt. In aller Frühe reisten sie ab, um ganz in der Stille ihr Leid zu überwinden, neuen Lebensmut zu finden.

*

In der Nähe von Neufundland trieb ein kleiner, altmodischer Küstenschoner seines Weges.

Kapitän Gordons „Gloria" war alles andere eher als ein Prachtschiff. Gordon hatte das schon reichlich mitgenommene Schiff für einen geringen Preis erworben, es sah mit seinen von Wind und Wetter angefressenen und verbeulten Bohlen alles andere als vertrauenerweckend aus.

Mit diesem Schiff, einer Besatzung von zwei Chinesen und mehreren schwarzen Matrosen, betrieb Kapitän Gordon einen spärlichen Küstenhandel.

In den Hafenkneipen von Frisco und Neuyork war man allerdings anders unterrichtet. Kapitän Gordons Lebensbahn war nicht eben gentlemanlike verlaufen, und es gab ein paar Menschen, die genau wußten, daß er ein paarmal mit den Gefängnissen in den Staaten für längere Zeit Bekanntschaft gemacht hatte.

Dann wurde er freigelassen, trieb sich in aller Herren Länder herum, war wieder Matrose, Cowboy, schließlich Goldwäscher und tauchte eines Tages mit einer Hand voll Dollars auf den Docks der Habbit-Sail-Co. auf, kaufte die alte „Gloria" und übernahm kleine Schiffsfrachten an der Küste. Aber, wie gesagt, in den Hafenkneipen war man anders unterrichtet.

Wer im Druck saß, wem die Polizei auf den Fersen war, der wandte sich an Bobby Brown, den Wirt des Etablissements „Golden Mary", bekam für eine runde, glatte Summe einen abgerissenen Notizblockzettel, auf dem karierten Papier standen ein paar Worte, und schon verschwand man bei Nacht und Nebel auf Gordons altem Kahn, wachte ein paar Tage später irgendwoanders auf, wo einen die Spürhunde nicht vermuteten. Natürlich war die Hafenpolizei verflixt scharf auf den alten Kahn und seinen nicht gerade salonfähigen Kapitän. Aber Gordon hatte sich noch nie erwischen lassen, war ein schlauer Fuchs und wußte genau, daß ihm ein Reinfall die Handelserlaubnis kosten würde.

Einmal hatte der Geldschrankknacker Tom Swift eine kleine, heimliche Reise auf Gordons Schoner gemacht. Die Polizei saß ihm dicht auf den Fersen, alle waren sich darüber klar, er mußte auf der „Gloria" sein!

Aber Gordons listiges Fuchsgesicht war ganz ruhig geblieben, als ihm die Polizei auf einem Motorboot folgte, und er hatte den Herren sogar sein eigenes Rettungsboot entgegengeschickt. Süß lächelnd führte er die Beamten auf dem kleinen schmutzigen Schoner herum, leuchtete in jede Ecke, öffnete bereitwillig die geringe Fracht und ließ die Polizei suchen und suchen.

Li-Ho, der chinesische Koch, stand dabei und grinste über sein ganzes gelbes Gesicht.

Trotz allem Suchen fand sich der Flüchtling nicht, und die Polizei mußte unverrichteter Sache wieder abziehen.

Als sie gegangen war, zog Gordon lachend den triefenden Swift an Bord; er hatte — am Ankergewinde festgeklammert und unter Wasser schwimmend — sich selbst für einen Moment „aus dem Wege geräumt!"

Kein Wunder, daß Kapitän Gordons wackliges Schiff eine gewisse Berühmtheit erlangt hatte.

Das Geschäft blühte!

Damit soll nun nicht gesagt werden, daß Kapitän Gordon sich berufsweise mit der Vertuschung von Verbrechen befaßte. O nein! Er hatte so etwas wie ein Prinzip: „Unanständige Leute nehme ich nicht" murmelte er zwischen dem Priem.

(Fortsetzung folgt.)

Danksagung.

Für die vielen Beweise der Anteilnahme beim Heimgang unseres lieben Bruders

Fritz Herbig

danken wir herzlich.

Wilhelmine Herbig, Elberfeld
Ludwig Herbig, Wesel.

Alles freut sich im Büro

über die schönen neuen Briefbogen, die die **Druckerei Otto Braun** lieferte.

Es geht eben nichts über gute Geschäftsdrucksachen. Briefbogen mit geschmackvollem, sauberem Firmenaufdruck machen doch einen ganz anderen Eindruck.

Lassen Sie sich mal Vorschläge von der

Druckerei Otto Braun

für einen schönen, neuen Briefbogen machen.

Verkauf.

Verziehungshalber läßt die **Witwe Betriebsführer Heinrich Jud** in **Neunkirchen,** in ihrer Wohnung (Mühlenstr.) am **Donnerstag den 26. August, nachmittags 2½ Uhr anfangend,** nachstehende Gegenstände:

6 Rohrstühle, 1 Sofa, 1 Vertiko (fourniert), 1 Schreibsekretär, 1 Tisch, 1 Konsole mit großem Spiegel, 1 klein. Küchentisch, 1 Spültisch, 1 Küchenschrank, 1 weißer Tafelherd, 4 Stühle, 1 Flurgarderobe, 1 Blumenkippe, 2 Waschkommoden, 1 Ruhebett, 2 Spiegel, 2 Bettstellen mit Matratzen, 1 Wäscheschrank, 1 elektr. Heizkörper sowie allerlei Haus- und Küchengeräte

öffentlich zum Verkaufe aussetzen.

Die Gegenstände sind gebraucht, aber gut erhalten, und können 1 Stunde vorher besichtigt werden.

Salchendorf, den 19. August 1937.

Heinze
vereid. Versteigerer.

Sportfest des Jungvolks im Stamm VI.

am Sonntag, den 29. August auf dem Sportplatz in Neunkirchen.

An diesem Tag wollen die Jungens im Deutschen Jungvolk zum erstenmal öffentlich zeigen, welche Ziele durch die körperliche Schulung erreicht werden sollen. Der deutsche Junge muß heute diese Schule durchmachen, damit er frühzeitig seinen Körper stählt und somit später ein ganzer Mann wird. Damit die Elternschaft sehen kann, wie die Jugend körperlich und geistig geschult wird, soll dieses Sportfest nun jedes Jahr stattfinden.

Wir richten deshalb einen Appell an Alle, die Vorführungen des Jungvolks zu besuchen, damit die Jungens zu Höchstleistungen angespornt werden. Der Musikzug der Neunkirchener Kriegerkameradschaft wird mitwirken und die Zuschauer durch flotte Märsche unterhalten.

Folge der Spiele:

Vormittags: 100 m-Lauf, Weitsprung, Ballweitwurf, Keulenweitwurf, Keulenzielwurf, Kugelstoßen, Speerwerfen, geschlossener 1000 m-Lauf.

Nachmittags: 1000 m-Lauf, 800 m-Lauf, 4×100 m-Lauf, Fußball- u. Handballspiele, Tauziehen, 4×400 m-Lauf, 1500 m-Lauf, 2000 m-Lauf für Jungenschaftsführer, 3000 m-Lauf für Jungzugführer.

Jedem Mithelfer danken wir heute schon für seine Arbeit, die er für das deutsche Jungvolk leistet.

Heil Hitler!

Der Führer des Stammes VI.

Spiel und Sport.

Fußball.

Betzdorf 06 — Altenseelbach 1:5
Burbach — Zeppenfeld 4:1
Holzhausen — Wilgersdorf 8:1
Herdorf — Daaden 1:0

Altenseelbach konnte im ersten Spiel nach der großen Sommerpause einen schönen Erfolg buchen und zeigte auch, das sie von ihrer alten Spielstärke nichts eingebüßt haben. — Burbach und Holzhausen konnten ebenfalls einen schönen Sieg erringen.

„Rund um Siegen."

Am verg. Sonntag fand nach mehrjähriger Pause das diesj. Radrennen „Rund um Siegen" statt. Die Fahrer starteten um 6.40 Uhr in drei Gruppen, erst die C-, dann die B- und dann die A-Gruppe mit jeweils einer Minute Abstand. Schon 100 Meter nach dem Start ereignete sich der erste Sturz. Der A-Fahrer Ruhland, einer der ersten Anwärter auf den Sieg, ruschte mit dem Hinterrad quer über die Schienen und kam zu Fall. Er mußte aus dem Rennen ausscheiden. Das Rennen war weiterhin sehr schwierig, da das Sieger- und Sauerland viel Gebirge hat. Hinzu kam der Regen, der den ganzen Morgen unaufhörlich in Strömen goß. Sieger wurde Valentin Pütter-Dortmund, 2. Ernst Schmidt-Aplerbeck, 3. Otto Liening-Dortmund. Erster Siegerländer wurde als 14. Hubert Hölzer-Marienborn.

Polizeiliche Meldeblocks für Hotels und Gasthöfe. Buchdruckerei Otto Braun

Danksagung.

Für die anläßlich unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten danken wir herzlich.

Werner Stolz u. Frau
Marie geb. Henrichs.

Neunkirchen, 20. Aug. 1937.

Für Arbeitgeber
Wehrsteuertabellen
Lohnsteuertabellen
Lohnkarteikarten
Lohnbeutel
Lohnlisten
Otto Braun
Buchdruckerei und Verlag
Fernruf 207.

Eine eiserne
Wäschemangel
mit 60 cm breiten Holzwalzen, wenig gebraucht, für großen Haushalt bestens geeignet, billig zu verkaufen. Zu erfr. in der Exp.

Großraumheizofen
für jeden Brennstoff, geeignet für Werkstatt, Fabrikraum und dergleichen zu **verkaufen.**
Buchdruckerei Braun
Fernruf 207.

Ausflüge zum Druidenschlößchen
bei Kirchen.

Fabrikniederlagen:
Central-Drog. W. Titsche
Herdorf: Fach-Drog. W. Brühl

Jugendliche Arbeiter
gesucht.
Hansawerk.

Am Sonntag, dem 22. Aug. ist die Hirschapotheke in Neunkirchen geschlossen.

Preisverzeichnisse
für Lebensmittelgeschäfte und Metzgereien.
Buchdruckerei Otto Braun.

Hellerthaler Lichtspiele
Herdorf Freitag, Samstag und Sonntag 8¼ Uhr
Neunkirchen Samstag und Sonntag 8½ Uhr

Wieder ein neuer Großfilm der Ufa
Marika Rökk und **Hans Söhnker** in
Und du mein Schatz fährst mit.
In einem abenteuerlichen Spiel und einer musikalischen Ausstattungsrevue in New York überrascht Marika Rökk durch die beispiellose Vielseitigkeit ihrer Kunst als Tänzerin, Schauspielerin, Sängerin und tollkühne Artistin.
Im Beiprogramm:
In 40 Minuten. **Wochenschau.**
Unendlicher Weltenraum
Nächste Woche: **„Togger".**

Achtung!

Entrümpelung der Dachböden.

Sammlung von Altmaterial.

Am **Samstag, dem 21. August,** findet für den Landkreis Siegen, mit Ausnahme von Siegen, Weidenau und Geisweid, eine **Entrümpelungsaktion** statt, verbunden mit einer **Sammlung von Altmaterial.** Träger der gesamten Entrümpelung ist der Reichsluftschutzbund, zu dessen Unterstützung die Walter der NSV. und die Beauftragten der Partei für die Altmaterialerfassung in Gemeinschaftsarbeit beigegeben wurden. Bei der Durchführung sind die nachstehend aufgeführten Punkte zu beachten:

1. Jeder Hausbesitzer hat bis zum 1. 9. 1937 für Gerümpelfreiheit seines Dachbodens zu sorgen. Damit dieses Ziel auch mit Sicherheit erreicht und damit den Hausbesitzern und Mietern die Entrümpelung erleichtert und durch Gemeinschaftsarbeit verbilligt wird, führt der Reichsluftschutzbund mit Genehmigung des Reichsminister der Luftfahrt vorher eine „Entrümpelung der Dachböden" durch.
2. Durch diese Entrümpelungsaktion sollen Gegenstände des täglichen Bedarfs für bedürftige Volksgenossen und Rohstoffe durch Sicherstellung von Altmaterialien gewonnen werden. Daraus folgt, daß die „Entrümpelung der Dachböden" in enger Zusammenarbeit mit der NSV., den Beauftragten der Partei für die Altmaterialerfassung und dem Rohproduktenhandel zu erfolgen hat.

Jeder hat die Verpflichtung, mitzuhelfen, daß alle auf Dachböden usw. ruhenden alten, für ihn selbst wertlosen Gegenstände herausgegeben werden und damit einer nützlichen Verwendung zuführt werden.

Wir machen unsere Leser darauf aufmerksam, daß wir in unserer Geschäftsstelle

Anzeigen für auswärtige Zeitungen

annehmen, ohne Berechnung von Sondergebühren. Fachmännische Beratung. Der neueste Zeitungskatalog liegt zur Einsicht offen.

Hellerthaler Zeitung.

Statt Karten.

Ruth Faedke
Dr. med. Hans Weinbrenner
geben ihre Verlobung bekannt.

Jena
Hindenburgstr. 6

Frankfurt a. M.
Hospital zum Heiligen Geist

20. August 1937.

Statt Karten.

Wir geben unsere Verlobung bekannt:

Auguste Denker
Alfred Demmer

Salchendorf / Zeppenfeld, im August 1937.

Danksagung.

Aus Nah und Fern sind mir so viele Ehrungen zu meinem 80. Geburtstage zu teil geworden, daß es mir nur auf diesem Wege möglich ist, Allen, die meiner gedacht haben, recht herzlich zu danken.

Frau Auguste Adam Wwe.
geb. Grau.

Altenseelbach, 16. August 1937.

Meine Praxis befindet sich ab Montag, den 16. August im Hause
Burbach, Eicherweg 165
(neben dem Amtshaus).
Dr. Werner Harr
Rechtsanwalt und Notar.
Fernruf 231.

Oeffentliche Mahnung.

Die **Steuerrückstände für den Monat August 1937** werden hiermit öffentlich angemahnt. Besondere Mahnzettel werden nicht zugestellt. Nach Ablauf 1 Woche werden bis dahin nicht gezahlte Rückstände kostenpflichtig beigetrieben.

Burbach, den 19. August 1937.

Die Amtskasse als Vollstreckungsbehörde.
Der Amtsrentmeister Thomas.

Obstverkauf.

Das Obst an den Reichs-, Provinzial- und Kreisstraßen wird meistbietend an Ort und Stelle gegen Barzahlung verkauft wie folgt:

am 25. August 8 Uhr Wilden — Salchendorf in Kurve
„ 26. „ 8¾ „ Gilsbach — Burbach „ „
und anschließend Gilsbach — Wahlbach und Wahlbach — Burbach.

Bedingungen werden im Termin bekannt gegeben. Händler sind von den Verkäufen ausgeschlossen.

Neunkirchen, den 19. August 1937. Siebel

Kirchliche Nachrichten.

Ev. Gemeinde Neunkirchen. Sonntag (13. n. Trinitatis), 22. August, 9½ Uhr Gottesdienst: P. Terstegen.

Herdorf-Struthütten. Sonntag, den 22. August, 9 Uhr Gottesdienst in Struthütten (P. Timm). 10 Uhr Gottesdienst in der Kirche zu Herdorf (P. Timm).

Burbach. Sonntag, den 22. August, 10 Uhr Gottesdienst. P. Bruckhaus.

Nutzholz darf nicht verbrannt werden.

Eine Reichsverordnung vom 30. Juli 1937 bestimmt: Deutschland führte seither aus dem Auslande jährlich über Millionen Festmeter Nutzholz ein. Nutzholz und Papierholz auch im Ausland teurer geworden und wir können uns heute Nutzholz zu verbrennen, nicht mehr erlauben. Auch verwendet deutsche Papierindustrie Holz aus dem Auslande. Wir wohl viel Papier und Papierwaren aus, aber es muß Papierholz gespart werden und dieserhalb wird Altpapier gesammelt. In Italien ist die Verwendung von Zeitungspapier gekürzt worden.

Deutschland im Kampf um den Acerbo-Pokal in Italien. Beim Autorennen um den Acerbo-Pokal bestritten 6 Fahrer das Rennen. Fünf deutsche Wagen waren an vorderer Stelle, davon Bernd Rosemeyer als erster. Er erhielt den Ehrenpreis des Königs von Italien und die Goldmedaille des Duce. Mit einen italienischen Wagen, der sich überschlug und aus der Bahn geriet, wurden drei Zuschauer schwer verletzt.

Deutschland gewinnt vier Europameisterschaften. Bei den Europameisterschaften der Ruderer in Amsterdam siegte Deutschland in vier von sieben ausgeschriebenen Rennen. Diese Erfolge wurden errungen in den beiden Vierer, im „mit" und im Doppelzweier. Deutschland wurde als beste Ruder-nation Europas der seit dem Jahre 1909 gestiftete „Glandaz" (Pokal) zugesprochen.

Original-Hohner-Mundharmonikas Sie bei mir in größter Auswahl. Otto Braun, Neunkirchen